

ablauf verbessert werden kann. Wir unterstützen die Arbeit der AQS. Wir bringen dieser Einrichtung Vertrauen entgegen. Leider müssen wir Ihren Antrag ablehnen.

Vielen Dank.

(Beifall der SPD)

Vizepräsidentin Frau Klamm:

Vielen Dank, Herr Kollege Fuhr. Frau Kollegin Dickes hat das Wort.

Abg. Frau Dickes, CDU:

Frau Präsidentin, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Aus Erfahrung muss ich sagen, wir hätten uns heute eigentlich die Diskussion im Plenum über den Antrag der FDP sparen können; denn im letzten Bildungsausschuss war es so, dass meine Kollegin, Nicole Morsblech, und ich eindringlich appelliert haben, eventuell doch einiges von dem Antrag anzunehmen und zu übernehmen. Das geschah nicht aus Misstrauen, sondern um Verbesserungsvorschläge umsetzen zu können. Wir waren der Hoffnung, dass Meinungsbildung im Ausschuss möglich ist. Dem ist offensichtlich nicht so, das haben wir heute an den Reden gehört.

(Beifall bei der CDU und vereinzelt bei der FDP)

Trotzdem möchte ich jetzt noch einmal im Sinne der Schülerinnen und Schüler an Sie appellieren, für die Qualität an unseren Schulen etwas zu tun. Wir sind uns alle einig im Wunsch nach Qualität. Qualität hängt ganz entscheidend von den Lehrern und den Gegebenheiten vor Ort ab. Dazu gehört auch das Engagement der Lehrer. Sie wollen diese Qualität und müssen die Chance haben, die Qualität umzusetzen. Dazu brauchen die Schulen die Möglichkeit, es in eigener Verantwortung zu machen. Sie brauchen mehr Eigenständigkeit.

Herr Fuhr, Sie haben gesagt, es gibt unter anderem die Möglichkeit, PES-Kräfte selbst auszuwählen. Es gibt auch die schulscharfe Stellenausschreibung. Die schulscharfe Stellenausschreibung wird zum Beispiel viel zu selten praktiziert. PES-Kräfte sind nicht die Kräfte, die die Schulqualität voranbringen, sondern dienen vielmehr dazu, eventuellen Unterrichtsausfall aufzufangen.

(Vereinzelt Beifall bei CDU und FDP)

Man muss den Lehrermangel an unseren Schulen betrachten. Ohne Lehrer gibt es keine Qualität an unseren Schulen.

Die Qualität an den Schulen muss man auch messen können. Wenn bei einem 100-Meter-Läufer nicht die Zeit gestoppt wird, dann weiß keiner, wie gut er gelaufen ist. Das gilt auch dann, wenn er einen Weltrekord läuft. Wenn er nicht weiß, dass am Ende die Zeit gestoppt wird, dann werden seine Ergebnisse nicht optimal sein.

(Zuruf des Abg. Harald Schweitzer, SPD)

Für ein optimales Ergebnis braucht er ein Ziel und Vergleiche.

(Beifall bei CDU und FDP)

Wenn ich das auf die Schule übertrage, dann heißt das für uns, Ziel muss die flächendeckende verbindliche Abschlussprüfung sein.

(Beifall bei CDU und FDP)

Herr Fuhr, auch die CDU zweifelt an den Abschlüssen im Land. Wir hätten sie auch gerne verbindlich.

Auf dem Weg zu diesen Abschlüssen brauchen unsere Schulen Vergleichsarbeiten. Wir haben unter anderem VERA. Diese Vergleichsarbeiten ersetzen aber nicht die Abschlussprüfung. Sie sind Momentaufnahmen und zeigen Defizite auf dem Weg, damit man noch Handlungsmöglichkeiten hat. Dafür sind die Vergleichsarbeiten durchaus geeignet. Ein Problem sehe ich nur darin, dass den Schulen keine Kapazitäten gegeben werden, wenn man sieht, dass große Probleme vorhanden sind.

Die Probleme können dann nicht aufgearbeitet werden. Man hat nicht mehr Lehrer, auch wenn man sieht, dass eine Schule in einem sozialen Brennpunkt Hilfestellung benötigt. Genauso problematisch wie die Aufarbeitung der Probleme bei den Vergleichstests sehe ich die Zielvereinbarung der AQS mit den Schulen. Bei der AQS wird mit viel Aufwand evaluiert. Am Ende lässt man die Schulen mit den Ergebnissen allein. Die Evaluation allein bringt aber keine Verbesserung.

Ein weiteres Problem sehe ich darin, dass die AQS nicht die fachliche Kompetenz an unseren Schulen beurteilt. Es gibt die Aussage, die Fachlichkeit der Lehrer ist unbestritten. Vor diesem Hintergrund möchte ich auf diverse von mir gestellte Kleine Anfragen zum Thema „Fachlehrermangel an unseren Schulen“ verweisen.

(Unruhe bei der SPD)

Wenn wir heute darüber gesprochen haben, dass die Hauptschule wenig Akzeptanz findet, dann liegt das vielleicht daran, dass wir in den Fächern Physik, Chemie, Mathematik und Englisch weit über die Hälfte der Stunden nicht von Fachlehrern gehalten bekommen.

(Beifall bei der CDU)

Wenn wir an diesen Schulen von Qualität sprechen, dann sage ich, vielen Dank.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass an unseren Schulen die Methoden und nicht das Fachwissen überprüft werden. Lernen und Methoden abgelöst von den Inhalten kann es nicht geben. Genau diese Inhalte klammert die AQS aus. Was stattdessen in diesem Zusammenhang Klassenführungsmotivation, Methodenvielfalt und dergleichen genau überprüft, dazu würde ich gern Stellung nehmen, aber das ist leider unmöglich.

Die Evaluationsbögen sind offensichtlich streng geheim. Ich habe nachgefragt. Man kann mir leider keinerlei Auskunft vonseiten des Ministeriums geben. Es ist

schon bedauerlich, dass wir Abgeordneten, die hier darüber reden sollen, keine Auskünfte bekommen. Aber bedauerlich ist es auch für die Schulen, die sich vielleicht im Vorfeld schon einmal mit diesen Fragen auseinandersetzen könnten, um selbst zu schauen, wo sie stehen und wo sie verbessern könnten.

(Beifall der CDU)

Eine Frage ist allerdings durchgedrungen. Es ist die Frage, die bei dem zwanzigminütigen Besuch einer Schulstunde gestellt wird. Eine der Fragen im Bogen lautet: Gibt es im Unterricht auch die Möglichkeit zu lachen? – So weit zur Schulqualität.

(Glocke der Präsidentin –
Harald Schweitzer, SPD: Bei Ihrer Rede nicht!)

– Frau Präsidentin, ich komme gleich zum Ende. Bezüglich des Lachens – Sie sehen es gerade – gibt es auch hier oft, häufig sogar auf Kommando, die Möglichkeit zu lachen.

(Glocke der Präsidentin)

Trotzdem ist die Qualität der Debatten nicht immer befriedigend, weil es an Bereitschaft fehlt, Argumente aus der Opposition anzunehmen.

Vizepräsidentin Frau Klamm:

Liebe Kollegin Dickes, Sie haben Ihre Zeit um eine halbe Minute überschritten. Sie kommen jetzt bitte zum Ende.

(Zuruf des Abg. Dr. Weiland, CDU)

Abg. Frau Dickes, CDU:

Ich komme zum Ende. Qualität im Plenum würde bedeuten, ab und zu einmal zu sagen: In diesem Punkt geben wir Euch recht. –

(Abg. Dr. Weiland, CDU: Eine halbe Minute!)

Wenn Sie das bei diesem Antrag der FDP schaffen würden, kämen wir auch bei der Qualität der Bildung weiter.

Vielen Dank.

(Beifall der CDU –
Ramsauer, SPD: Aber nicht mit Ihrer Rede!)

Vizepräsidentin Frau Klamm:

Als Gäste im Landtag darf ich Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dem Mainzer Landtagsseminar begrüßen. Seien Sie uns herzlich willkommen!

(Beifall im Hause)

Lieber Herr Kollege Dr. Weiland, natürlich ist es nicht schlimm, wenn die Redezeit um eine halbe Minute überschritten wird. Wir haben aber im Ältestenrat eine Redezeit von fünf Minuten vereinbart.

(Dr. Weiland, CDU: Eine halbe Minute ist eine halbe Minute!)

Für die Landesregierung spricht nun Frau Ministerin Ahnen.

Frau Ahnen, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur:

Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren Abgeordnete!

(Gong)

Vizepräsidentin Frau Klamm:

Entschuldigung.

(Heiterkeit im Hause –
Baldauf, CDU: Das war auch eine halbe Minute! –
Pörksen, SPD: Jetzt kommt der Spätfilm oder wie?)

Frau Ahnen, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur:

Sehr geehrte Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren Abgeordnete! Lassen Sie mich noch ein paar Anmerkungen zu der Debatte um das Thema „Qualität und Selbstständigkeit von Schulen“ machen. Ich glaube, die Landesregierung hat hier eine sehr klare Linie formuliert – und das schon vor geraumer Zeit –, an der die einzelnen Maßnahmen gemessen werden müssen. Diese klare Linie heißt mehr Selbstständigkeit für die einzelne Schule bei gleichzeitig vorgegebenen Standards und regelmäßiger Evaluation. All die Maßnahmen, die wir in den letzten Jahren auf den Weg gebracht haben, lassen sich an diesem international bewährten Dreiklang messen und können ihm gegenüber auch bestehen. Es gibt sicherlich weder seitens der Landesregierung noch seitens der SPD-Fraktion irgendein Verhalten, das sagt, dass man in einem Prozess der Qualitätsentwicklung nicht auch gute Anregungen aufnehmen müsste, lernen müsste, auch immer wieder Dinge neu austarieren muss. Das haben wir von Anfang an so beschrieben.

(Frau Spurzem, SPD: Gute Anregungen! –
Ramsauer, SPD: So ist es!)

Für uns ist das ein Entwicklungsprozess.

(Beifall bei der SPD)

Das heißt im Gegenzug natürlich auch nicht, dass jeder Vorschlag, auch wenn er denn falsch ist, einfach ungeprüft übernommen wird.

(Beifall der SPD –
Harald Schweitzer, SPD: So ist es! Auch nicht jeder Mist!)